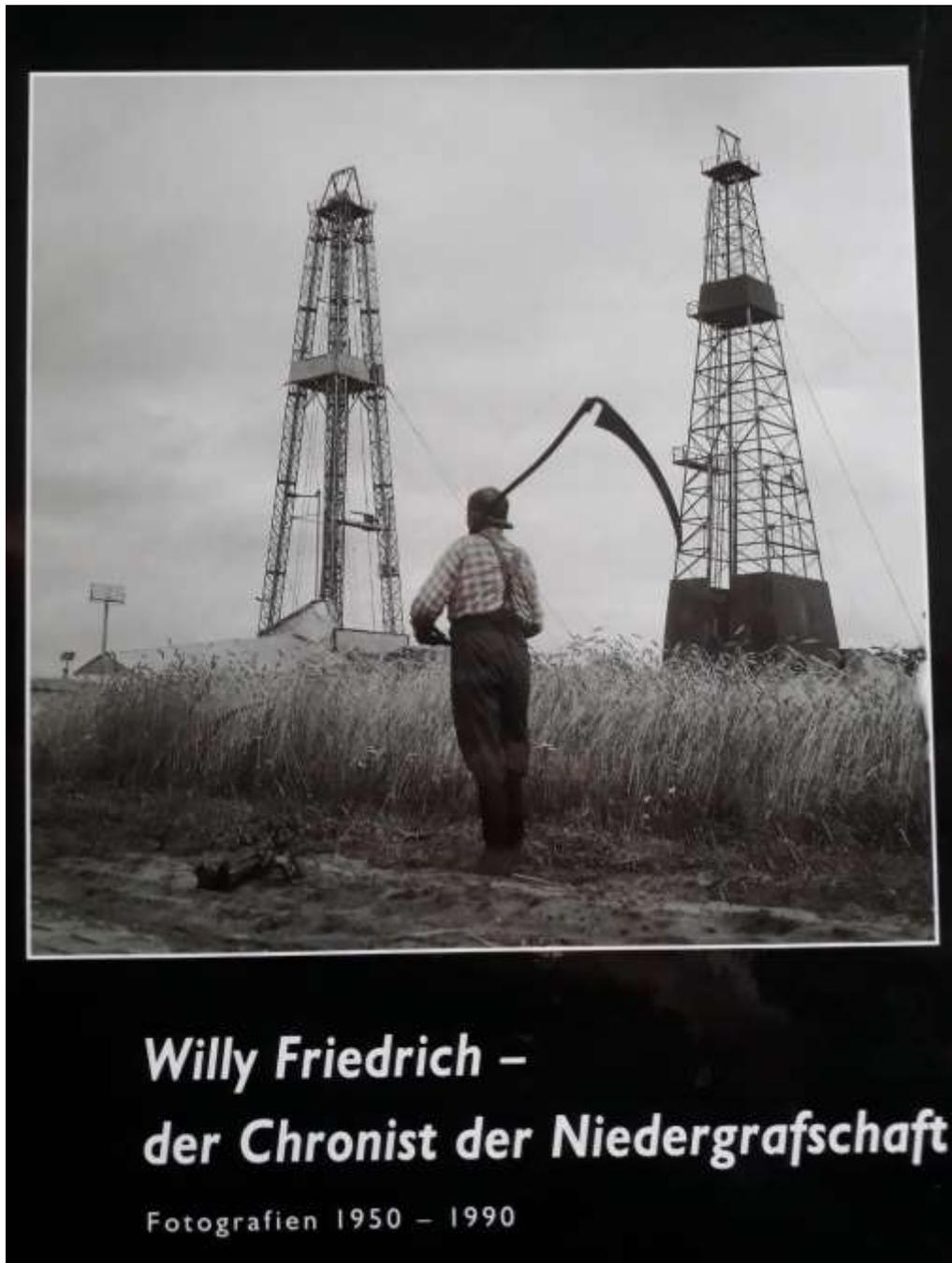


Fotos Willy Friedrich, Chronist - und Begegn. m. d. Verg. 2002



**Willy Friedrich – der Chronist der Niedergrafschaft. Fotografien 1950 – 1990.
Hg. Grafschafter Nachrichten, 2. Aufl. 2002**

Mit Dank an Christian Vos. Sie hat in ihrem zweiten Ordner „Grasdorf“ in den Abteilungen acht und neun fotokopierte Fotos aus diesem und dem ab S. 18 folgenden zweiten Buch aufgenommen. Ich habe noch einige typische Niedergrafschafter Fotos mehr ausgewählt.

gjb 07.07.2020



S. 22

Der im 15. Jahrhundert aus lehmverschmiertem Fachwerk errichtete zweigeschossige „Spieker“ (Speicher) auf dem Hof „Scholtens aule Höfte“. Ein „Spieker“ war früher charakteristischer Bestandteil größerer Höfe. Aufnahme vom Juni 1961. Der Spieker wurde 1965 abgetragen und 1974 im Westfälischen Freilichtmuseum Detmold wieder aufgebaut.



S. 87

Neuenhaus setzte sich im Zuge der Gemeindereform der späten 60er- und frühen 70er Jahre mit Erfolg für eine Vereinigung mit Grasdorf, Hiltten und Veldhausen ein. Mit Wirkung vom 1. Juli 1970 wurden diese Ortsteile gegen den Widerstand gerade vieler Veldhauser Bürger eingemeindet. Im Oktober 1969 plädierte man optisch und akustisch für die Großraumlösung einer Samtgemeinde Neuenhaus. Anlass war eine Sitzung des Innenausschusses des Niedersächsischen Landtages in Neuenhaus.



S. 91

Schäfer mit Schafherde am Rande der Gemeinde Wietmarschen. Aufnahme von 1956. Eine typische Szenerie aus dem Niedergrafschafter Landleben, bevor die großen Kultivierungs- und Flurbereinigungsmaßnahmen im Zuge des Emsland-Planes einsetzten und den Lebensraum der Schafherden beschnitten.



S. 101

Eine Bäuerin aus Grasdorf, **Everdine Höter geb. Harmsen, am Ziehbrunnen des ursprünglichen Scholten-Hofes "Scholtens aule Höfte" im Juni 1961**. Dreizehn Jahre später war die Zeit der romantischen Ziehbrunnen endgültig abgelaufen. Im Februar 1974 begann der Bau des bis dahin größten, in sich geschlossenen Trinkwasserversorgungsnetzes für die westliche Niedergrafschaft in der Gemeinde Getelo. Damit wurden etwa 13.000 Menschen in siebzehn Landgemeinden an die öffentliche Trinkwasserversorgung angeschlossen. Die Planungen für diese Baumaßnahme begannen im Jahr 1961.



S. 107

Erntenotstand. Unzählige Roggenmieten zeugten im Jahr 1963 von einem völlig verregneten Sommer. Das Getreide konnte auf den unbefahrbaren Flächen nur mit Einsatz der Sichel eingebracht werden. Der Blick der Landwirte in der Niedergrafschaft richtet sich bis heute besorgt in den allzu oft grauverhangenen Himmel der norddeutschen Sommermonate.



S. 110

Die harte Arbeit der **Roggenernte mit der Sense** gehört ebenso wie die kunstvoll gepackte Roggenmiete und der hochbeladene Erntewagen der Vergangenheit an. Mittlerweile haben Mähdrrescher diese Arbeit übernommen. Aufnahme **vom 9. August 1960.**



S. 113

„Bauernsterben“. **Auktionsverkauf** von Vieh, Gerätschaften und Mobiliar auf einem aufgegebenen Bauernhof in der Niedergrafschaft. Aufnahme vom März 1965.



S. 114

Der **Tabakanbau** war trotz des Fehlens der klimatischen Voraussetzungen ein wichtiger Erwerbszweig der Niedergrafschafter Landwirtschaft in den 50er Jahren. Der Tabak wurde zur Weiterverarbeitung an die 1861 begründete Tabak- und Zigarrenfabrik Harger in Neuenhaus verkauft. In den Nachkriegsjahren ersetzte der eigene Tabakanbau vielfach den fehlenden amerikanischen Markentabak. Aufnahme von 1957.



S. 124

Früher ein wichtiger Nebenerwerb für viele Bauernfamilien – das Handweben. Im Zuge der Industrialisierung wanderten viele Handweber aus den Dörfern der Grafschaft in die aufblühenden Textilstädte Schüttorf und Nordhorn. **Aufnahme von Frau Gommer in Grasdorf im Januar 1962.**



S. 127

„Ein Niedergrafschafter Original hat seine Fietse abgestellt“, lautete die Überschrift in den GN zu Ostern 1970. Fünf Jahrzehnte belieferte **der Neuenhauser Bernhard Voet** viele Haushalte der Niedergrafschaft mit Fisch. Dabei legte **der radfahrende Fischhändler** eine Strecke von 375.000 Kilometer zurück, was nahezu dem zehnfachen Erdumfang entspricht. Als der 73-jährige seine letzten Fischkörbe vom Bahnhof Neuenhaus abholt, überreicht ihm Eisenbahnsekretär Lüppo Borrink eine Flasche Korn. Seit 1920 erreichten wöchentlich 50 Kilo Fisch per Bentheimer Eisenbahn den Voetschen Fischhandel.



S. 135 Das Middewinterhornblasen wurde in der Niedergrafschaft nach einem Besuch holländischer Bläser auf Einladung des Heimatvereins im Jahre 1954 wieder populär. Zwischen dem 1. Advent und dem Dreikönigstag setzten die Bläser ihr Horn bevorzugt über einen Ziehbrunnen der Bauernhöfe an, um mit ihren Klängen, langgezogenen an- und abschwellenden Tönen, die weit über das Land wehen, den nahenden Frühling zu beschwören. **Die Aufnahme aus den 60er Jahren zeigt den Landwirt Jan Bergmann aus Grasdorf** mit seinem Horn. Bergmann war über viele Jahrzehnte einer der wenigen Bläser, die an dem noch aus germanischer Zeit stammenden Brauch festhielten.



S. 144

Eine alte Bäuerin aus Osterwald, Frau Jenne Thys geb. Venneklaas, in einer Bauertracht, die zum Besuch der Abendmahlsgottesdienste getragen wurde. Diese Tracht wurde auch als „Trauertracht“ getragen. Aufnahme aus den 50er Jahren. Die alten Bauertrachten verschwanden seit den späten 20er Jahren zunehmend aus dem Alltagsleben der Niedergrafschafter Landgemeinden. Bis in die 50er Jahre wurden sie allerdings von vielen Frauen noch an den Sonn- und Feiertagen getragen.



S. 149

Asphaltierungsarbeiten an der B 403 Neuenhaus-Nordhorn. Aufnahme aus den späten 60er Jahren. Der zunehmende Auto- und LKW-Verkehr machte seit den 50er Jahren den Ausbau fast aller Straßenverbindungen in der Niedergrafschaft unumgänglich.



S. 151

Verlegen von Kanalisationsrohren in der Niedergrafschaft. Aufnahme aus den 60er Jahren.



S. 213

Das **Vechtewehr Grasdorf** wurde im Dezember 1967 fertiggestellt. Mit dem Flusswehr kann der Wasserspiegel der Vechte und ihrer Randgebiete kontrolliert und entsprechend reguliert werden. Die Aufnahme vom **Sommer 1968** zeigt allerdings eine ganz andere Nutzung der Wehranlagen. (GJB: Wer sind die beiden Jungs ob en auf dem Wehr – heute um die **70 Jahre alt!**)



Seite 277

Das **Reitgaar in Grasdorf**, bedeckt mit einem gelben Teichrosen-Teppich. Die Naturoase ist ein wertvolles Feuchtgebiet und wichtiger Lebensraum für selten gewordene Pflanzen und Tiere. Aufnahme **aus den 80er Jahren**.



Begegnungen mit der Vergangenheit. Die Niedergrafschaft 1850 – 2000. Bildband.
Hg. Landkreis Grafschaft Bentheim, Nordhorn 2002.



Begegnungen S. 112

Middewinterhornbläser: **Landwirt Jan Borgmann aus Grasdorf** mit einem Middewinterhorn aus Metall. Normalerweise stellt man die Hörner aus weichem Holz her (Birke, Weide oder Esche). Jedes Horn ist handgefertigt und hat eine eigene Stimmung (Naturton). Ein gemeinsames Blasen mehrerer Hörner ist darum unmöglich.

Traditionell werden die Hörner in der Zeit vom 1. Advent bis zum 6. Januar geblasen. Ihre Bedeutung in heidnischer Zeit kann nur erraten werden. Heuten deuten sie auf das erwachende Licht, das wir in der Weihnachtszeit im Kommen von Jesus Christus feiern.

Bergmann hat eine alte Grafschafter Tradition, die ausgestorben war, wieder in Neuenhaus und Umgebung, belebt.

Quelle: Johann Meinderink, Neuenhaus



Begegnungen 2002, Seite 132

Die ehemalige Gaststätte Richmering

an der Veldhausener Straße in Grasdorf, kurz vor der Vechtebrücke Richtung Veldhausen auf der linken Seite. Ganz früher befand sich hier eine Pferdewechselstation der Post. Das Gebäude ist zwischenzeitlich abgerissen, erhalten haben sich nur die Linden (um 1935).

Quelle: Stadtarchiv Neuenhaus



Begegnungen 2002,144

Die sogenannte „Vischerbrücke“ über die Dinkel bei Lage (um 1985).

Quelle: Stadtarchiv Neuenhaus



Begegnungen 2002,193

Grasdorf, um 1960:

Blick von dem an der heutigen Monikastraße gelegenen Osterberg auf Besucher am Osterfeiertag. Die Veldhausener Kinder pflegten zu Ostern die hartgekochten Ostereier am Osterberg zu werfen oder auf selbstgebauten Bahnen im Sand den Berg hinunterrollen zu lassen.

Der Berg bestand aus weißem Flugsand, der seit etwa 1950 nach und nach abgebaut wurde – bis der Berg schließlich ganz verschwunden war. Auf die Initiative von Jan Kooikers hin hat die Stadt Neuenhaus in den Jahren 1998 bis 2000 einen kleinen Teil des Osterberges durch Auffahren von weißem Sand wiederhergestellt.

Quelle: Sammlung Johann-Georg Raben, Veldhausen



Begegnungen 2002,193

Alte Brücke

im Verlauf des Fahrradweges (um 1980), der vom Beginn der Escher Straße nach Binnenborg führt (sogenanntes „**Börger Pättien**“). Die Brücke überquert eine Senke, durch die bei Vechtehochwasser eine Nebenströmung der Vechte führte.

Foto: Johann-Georg Raben, Veldhausen